

## **Information**

April 2017

### **DGPh-Forschungspreis für Photographiegeschichte 2016 geht an Katharina Steidl**

Der DGPh-Forschungspreis für Photographiegeschichte, der alle zwei Jahre von der Sektion Geschichte und Archive der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) ausgeschrieben wird, wird in diesem Jahr Dr. Katharina Steidl für ihre Dissertation „Am Rande der Fotografie. Eine Medialitätsgeschichte des Photogramms im 19. Jahrhundert“ zuerkannt. Die Preisverleihung wird am 7. Oktober 2017 im Rahmen des ersten Symposiums des neu gewählten Vorstands der Sektion Geschichte und Archive stattfinden, einer Tagung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im Museum für Fotografie in Berlin.

Katharina Steidl gelingt es in ihrer Forschungsarbeit zur Medialitätsgeschichte des Photogramms der Photographiegeschichte eine neue Perspektive hinzuzufügen. Indem Steidl die Einführung der Kamera als „nachträglichen Eintritt“ in das photographische Feld betrachtet, erodiert sie gängige Ursprungs-Erzählungen und erweitert so den Blick auf die Anfänge der Photographie. Zugleich stellt sie auf überzeugende Weise den umfangreichen Beitrag von Frauen zur Entwicklung eigenständiger Ausdrucks- und Anwendungsformen des Photogramms heraus. Gegenüber einem Kanon männlicher Meisterphotographen eröffnet diese Analyse eine neue Sicht auf ein gesamtgesellschaftlich genutztes und auf verschiedenen Ebenen vorangetriebenes Medium. Die Dissertation verbindet auf methodisch anspruchsvolle Weise Bild-, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte und liefert die Basis für eine mögliche zukünftige Genderforschung auf diesem Gebiet. Katharina Steidl, geb. 1979 in Wien, hat in Wien und Saragossa Kunstgeschichte studiert. Sie wurde 2015 mit dem von der DGPh ausgezeichneten Dissertationsmanuskript an der Akademie der bildenden Künste in Wien promoviert.

Wie in den letzten Jahren hatte die Ausschreibung des DGPh-Forschungspreis für Photographiegeschichte eine erfreulich große internationale Resonanz: Es wurden 36 Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache eingereicht, darunter Essays, Dissertationen und bereits publizierte Monografien. Der Jury, die ihre Entscheidung mit großer Mehrheit traf, gehörten Dr. Angela Matyssek, Dr. Susanne Holschbach, Dr. Maren Polte, Gabriele Conrath-Scholl und Prof. Dr. Steffen Siegel an.